



# DAS BUNTE KREATIV

Nr. 5  
Die Stadtteilzeitschrift  
für  
Rohr & Dürrelewang  
&  
Umgebung  
2. Halbjahr  
2022

2,50 €

Das Stadtteilkino in **Dürrelewang**

Volkstrauertag in **Rohr**

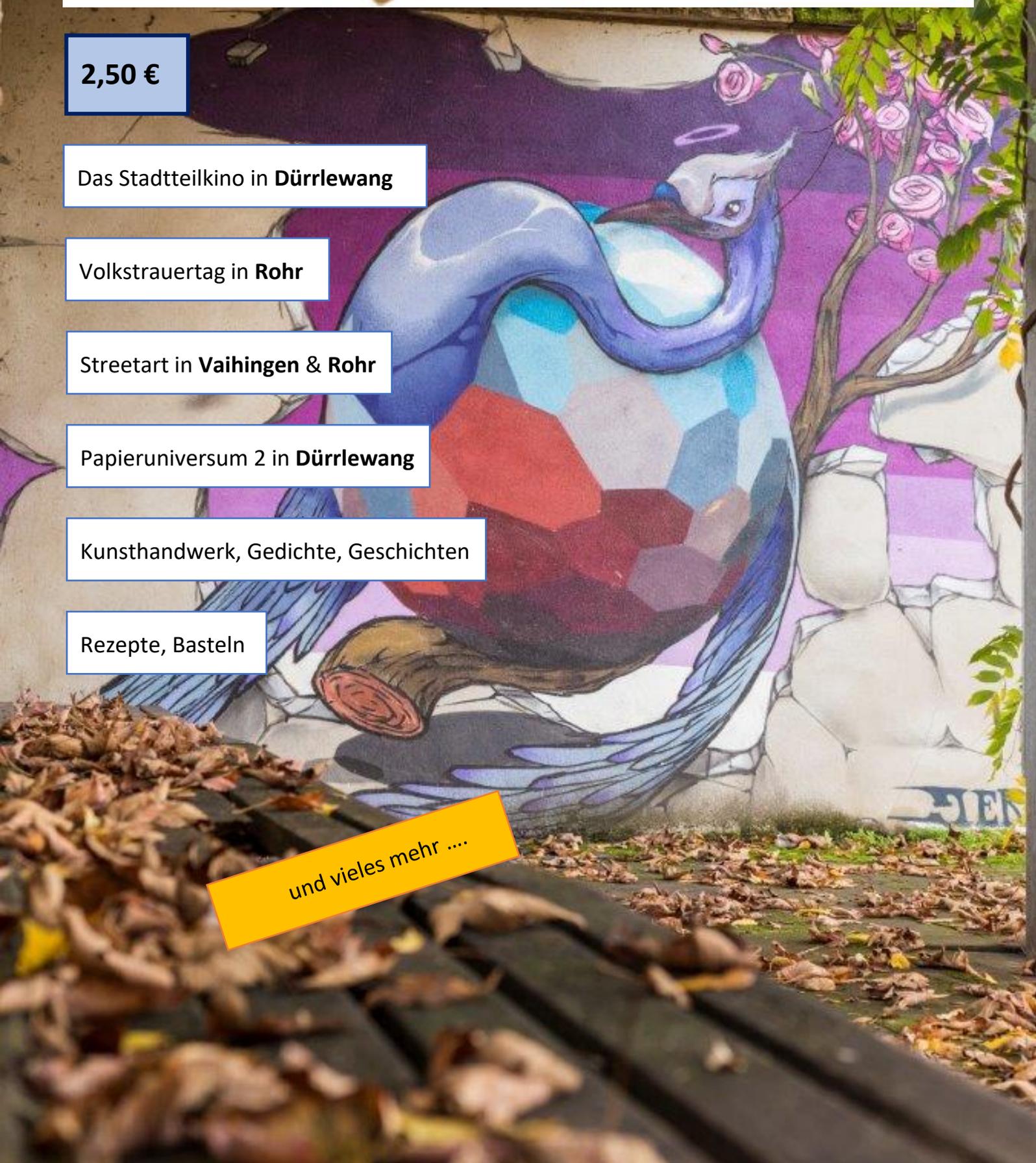
Streetart in **Vaihingen & Rohr**

Papieruniversum 2 in **Dürrelewang**

Kunsth Handwerk, Gedichte, Geschichten

Rezepte, Basteln

und vieles mehr ....



## Inhalt:

1	→	Inhalt & Impressum		<i>Dorothee Bauer</i>
2	→	Nachbarschaftliches:	„Nachbarschaft und Herbst“	<i>Rosa Gau</i>
3	→	Geschichte:	„Die gute Stube“	<i>Christine Hermann</i>
5	→	Gedichte:	„Zuhause“ & „S (ch) ichtwechsel“	<i>Conny Castelli</i>
6	→	Rohr:	„Volkstrauertag“	<i>Dorothee Bauer</i> <i>Klaus Trott</i>
7	→	Dürrolewang:	„Die soziale Stadt Dürrolewang“	<i>Stadtteilbüro Dürrolewang</i>
9	→	Dürrolewang:	„Unser Stadtteilkino“	<i>Günter Seeger</i>
10	→	Künstler:	„Streetart in Vaihingen“	<i>Christine Hermann</i>
13	→	Kunsth Handwerk:	„Ein Hobby im Einklang mit d. Natur“	<i>Gerhard Castelli</i>
15	→	Ausflugstipps:	„Ritter Sport Museum Waldenbuch“	<i>Dorothee Bauer</i>
			„Weitere Ausflugstipps“	<i>Dorothee Bauer</i>
17	→	Läden im Stadtteil:	„Papieruniversum 2“	<i>Dorothee Bauer</i> <i>Michelle Vasic</i>
19	→	Basteln:	„Ideen mit selbstgemachtem Kleister“	<i>Dorothee Bauer</i>
21	→	Rezepte:	„Quittengelee & Quittenbrot“	<i>Christine Hermann</i>
		Verschiedenes aus den Stadtteilen		<i>Dorothee Bauer</i>
23	→	Märchen:	„Das Märchen von der traurigen Traurigkeit“	<i>Inge Wuthe</i>
25	→	Rückschau:	„Stadtfest“	<i>Dorothee Bauer</i>
26	→	Schlußwort:	„Hallo & Tschüß“	<i>Dorothee Bauer</i>
		Motto		<i>Dorothee Bauer</i>
27	→	Die letzte Seite:	„Wir danken“	

## Impressum:

**Fotos:** Titelseite, S. 10 (unten) & 12 Thomas Rathay ([www.thomas-rathay.de](http://www.thomas-rathay.de)); S. 5, 6, 10 (oben), 15, 16, 17 (oben), 18 (rechts unten), 19, 20, 22 (unten) & 25 Dorothee Bauer; S. 10 (links unten) Jeroo; S. 11, 21, 22 (oben) Christine Hermann; S. 13 & 14 Gerhard Castelli; S. 17 & 18 (unten links) Michelle Vasic

**Bilder:** S. 24 & 26 Dorothee Bauer (@geschkidoro),

**Grafik:** S. 8 faktogruen; S. 4, 9 & 26 Dorothee Bauer by Pixart

**Redaktion & Layout:** Dorothee Bauer, Karin Hauff, Klaus Trott

**Homepage:** [www.dasbuntekreativ.de](http://www.dasbuntekreativ.de) / **E-Mail:** [123@dasbuntekreativ.de](mailto:123@dasbuntekreativ.de) / **Insta:** @dasbuntekreativ / **Facebook:** Das bunte Kreativ / **Tel.:** 0176 83012577

**Druck:** Schwäbisches Tintenlädle

Wie jedes Jahr gefühlt ganz plötzlich: Der Herbst ist da! Wo sind die warmen Schuhe, wo die Winterjacke oder zumindest die etwas wärmere Übergangsjacke. Klimatisch und irgendwie auch emotional schon kurz eine Herausforderung. Kurt Tucholsky beschreibt es in seinem Gedicht Die fünfte Jahreszeit so:

Eines Morgens riechst Du den Herbst. Es ist noch nicht kalt; es ist nicht windig; es hat sich eigentlich gar nichts geändert -und doch alles.

Alles anders. Das riecht man nicht nur. Man sieht es auch. Denn der Herbst ist eine wunderschöne Farbe. Leuchtendes Orange, sattes Olivgrün, ein kräftiges Rostrot. Und ja - oft auch ganz schlicht in Grau-in-Grau. Die fünfte Jahreszeit ist eine Zeit, in der man wieder mehr zu Hause ist, mehr nach innen kehrt. Eine Zeit, in der Nachbarn und ein gutes Miteinander für das eigene Wohlfühl umso wichtiger werden.

Eine Zeit, in der auch gemeinsam erlebte Momente umso bedeutender werden. Das können ganz einfache und spontane Momente im Alltag sein: ein gemeinsames Kaffchen mit der Nachbarin, ein Wald-Spaziergang, ein Gespräch am Nachbarszaun. Oder auch ganz besondere Anlässe wie eine Hochzeit oder eine Jubiläumsfeier. Solche Herzens- und Glücksmomente unterstütze und begleite ich seit 2021 als freie Rednerin. Das kann ein Kinderwillkommensfest ("freie Taufe"), eine freie Trauung oder ein anderes besonderes Datum im Familien- oder Freundeskreis sein, wie ein runder Geburtstag oder ein Hochzeitsjubiläum. Oder die Trauerfeier eines geliebten Menschen, eine Trauerrede, die würdigt und ehrt, den Angehörigen Trost spendet und Hoffnung gibt, ein sehr emotionaler Moment für die gemeinsame Erinnerung.

Einen Moment gemeinsam erleben, anhalten, innehalten. Durch die Kraft der Worte besondere Anlässe noch ein Stückchen besonderer zu machen, das ist meine Leidenschaft. Für eine Rede, die 100% zu Ihnen passt, gebe ich alles und unterstütze so Ihren besonderen Anlass als freie Rednerin. Mir ist bewusst, dass Sie die Erinnerung an Ihren besonderen Tag ein Leben lang begleiten wird und genau diesem Anspruch stelle ich mich. Einen Moment der Erinnerung schaffen, das ist meine Motivation. Wie ein gutes Foto, auf das wir immer wieder gerne zurückblicken, wobei das Foto viel mehr ist als 'einfach nur ein Foto': es ist eine Zusammenstellung aus Stimmung und Emotionen, Farben und Licht. Man sieht nicht nur, man fühlt und riecht, Erinnerungen und Wünsche werden geweckt.

Stelle ich mir unsere Nachbarschaft im Herbst als Foto vor, sehe ich ein Bild in all den schönen, warmen Herbst-Farben. Ich rieche die Herbstluft (und muss an Tucholskys Gedichts-Verse denken). Ich sehe bereits gefärbte Blätter in den Gärten und Lichter aus den Häusern, warm und hell. Ich höre herzliches Lachen und fröhliche Gespräche am Nachbarszaun. Und vor allem, spüre ich das tolle Miteinander unserer Nachbarschaft. Ein schönes Foto muss nicht immer technisch perfekt sein und genauso wenig müssen wir immer perfekt sein. Es sind doch die nicht perfekten Schnappschüsse, die uns besonders in Erinnerung bleiben und am natürlichsten und schönsten auf uns wirken. Wir müssen uns auch keine Sorgen machen, was Vergilbungen unseres Nachbarschafts-Fotos anbelangt. Denn mit der gegenseitigen Fürsorge und dem Füreinander Dasein ist unser Foto bestens geschützt.

In diesem Sinne: liebe herbstliche Grüße in die Rohrer/Dürrlewanger Nachbarschaft! Ich freue mich, wenn Sie mich kontaktieren und wir gemeinsam schauen, wie eine Rede für Sie und Ihren besonderen Moment aussehen kann.

Ihre



Rosa Gau | freie Rednerin | Wortpuls

[www.rosa.gau.de](http://www.rosa.gau.de)

[kontakt@rosa-gau.de](mailto:kontakt@rosa-gau.de)

## Geschichte: Die gute Stube

„D'Schuh könnt's ihr ruhig anlassa!“, ist selbstverständlich nur als Höflichkeitsfloskel dahingesagt. Nie im Leben würde Oma uns mit unseren Stiefeln voller Schneematsch in ihrer guten Stube haben wollen noch dazu am zweiten Weihnachtsfeiertag, an dem jederzeit mit weiterem Besuch zu rechnen war. Also ziehen meine Schwestern und ich wie immer die Stiefel im eiskalten Hausflur aus und stellen sie auf die dort schon vorsorglich ausgelegte Zeitung.

„Oh nein!“, durchfährt es mich. Mein nackter großer Zeh blitzt durch ein beträchtliches Loch in meiner guten Festtags-Strumpfhose. Rasch versuche ich es so hinzuzupfen, dass es nicht auffällt, bevor Oma oder noch schlimmer meine Schwestern es sehen und ich ihrem Gespött ausgesetzt wäre.

Ehrfürchtig betreten wir die gute Stube begleitet vom Knarzen der Dielen, das heute besonders laut ist, weil sie dank der Kachelofenwärme der Winterkälte der letzten Tage entfliehen und ordentlich gedehnt werden. Die Ehrfurcht vor der guten Stube hat drei Gründe. Der Erste ist, dass wir Kinder darin schrumpfen. Die wuchtigen, massiven Möbel geben einem das Gefühl ein viel kleinerer Zwerg zu sein als wie man bisher angenommen hat. Das wuchtige, dunkle Buffet ist mehrere Meter breit und reicht fast die komplette Längsseite der guten Stube entlang. Es ist so hoch, dass ich als Kind gerade oben drauf schielen kann, und so tief, dass man sich gut vorstellen kann, wie unartige Kinder darin eingesperrt werden.

Die Stühle am mittig stehenden Esstisch sind so hoch, dass die Füße in der Luft baumeln, und so schwer, dass man sie als Kind nur mit größtmöglichem Körpereinsatz verrücken kann.

Das Sofa hingegen ist so weich, dass man tief darin versinkt und kaum mehr über die Lehne schauen kann. Die Möbel verströmen einen schweren Duft: eine Mischung aus Möbelpolitur und Mottenpapier, welches Oma in die Sofaritzen steckt. Die abgestandene Luft, weil seit Wochen nicht gelüftet wurde, führt zu einem leicht nebligen Gefühl ähnlich dem wie an Festtagen in der Dorfkirche, wenn der Pfarrer es wieder besonders gut meint mit dem Weihrauch.

Der zweite Grund für die Ehrfurcht vor der guten Stube sind Oma und Opa. Beziehungsweise eigentlich eher Mama, die auf der ganzen Autofahrt Ermahnungen am Fließband produziert hat, was in der guten Stube zu tun und lassen ist, damit wir auch ein Geschenk von Oma und Opa bekommen. Sie korrigiert sich schnell: Also das Geschenk bekommen, welches das Christkind bei Oma und Opa dagelassen hat. Zu tun ist in der guten Stube schlicht und ergreifend gar nichts. Ruhig und brav soll man sitzen. Zu lassen ist hingegen eine lange Liste, die Mutter aus vorigen Gute-Stuben-Besuchen im Kopf hat: Nicht mit Omas Nähmaschine spielen und dabei die Nadel abbrechen (auch wenn die Handkurbel und das Fuß-Pedal der stromlosen Nähmaschine so kinderleicht zu bedienen sind). Keine Kissenschlacht machen, auch wenn unzählige Kissen auf dem Sofa dazu einladen. Die sind aber alle von Oma mühsam handbestickt worden und daher nur zum Bestaunen und nicht zum Knuddeln oder Werfen gedacht. Nicht an der Pendeluhr spielen. Vor allem nicht die herabhängenden Zapfen verwursteln. Keine Porzellanfiguren anfassen und insbesondere keine zerbrechen (dabei ruht ein besonders langer Blick meiner Mutter auf meiner Schwester mit den beiden linken Händen).

Ich persönlich hätte ja nichts dagegen, wenn ein paar Porzellanfiguren das Zeitliche segnen würden. Denn sie sind der dritte Grund, der in der guten Stube große Ehrfurcht einflößt. Es ist nämlich eine ganze Schar an Porzellan-Engeln, die auf dem wuchtigen Buffet thronen und einem zusieht als würden sie jede kleine Unartigkeit sofort dem Herrgott melden. Mich scheinen sie dabei besonders zu beäugen als Protestantin wie mein Vater. Meine Schwestern als Katholikinnen scheinen einen Heimvorteil zu haben. Das Ganze wird überragt von einem riesigen Bauernschinken mit drei pummeligen Engeln, die ebenfalls mit kritischem Blick die gute Stube bewachen. Die Engel wirken mehr als Mutters Ermahnungen und so sitzen wir drei Mädels gehorsam am Tisch.

Die gute Stube ist am zweiten Weihnachtsfeiertag mächtig eingeheizt, als Bauer mit eigenem Wald muss man an Holz nicht geizen. Kommt an anderen Tagen überraschend Besuch, gilt es immer abzuwägen zwischen nicht geheizter, guter Stube, die man ja extra für feinen Besuch vorhält, oder der Eckbank in der warmen Wohnküche. Als eingeheizt gilt es, wenn der Schamott vom Kachelofen rot glüht. Wichtig ist, dass die Türe der guten Stube immer schön geschlossen bleibt, damit keine Wärme verloren geht. Glücklicherweise schätzen sich diejenigen, die den Weg zur Küche mit einer Durchreiche abkürzen können.

Bald glühen uns die Backen. Verstärkt durch den heißen Kakao, den Kinder in der guten Stube obligatorisch erhalten. Milch hat man als Bauer ja auch genug. Einzig Opa kann es nicht warm genug sein. Er sitzt direkt vor dem Kachelofen im Sessel auf einem Schaffell mit Schaffell-Pantoffeln. Nur wer sein Arbeitsleben lang zig Winter in der Kälte des Härtsfelds geschuftet hat, kann so einen großen Nachholbedarf an Wärme haben.

Der Zuckerspiegel von uns Kindern wird weiter in die Höhe getrieben durch Bauern-Bredle, deren Durchmesser und Dicke zwei- bis dreimal so groß ist wie die bei einem Stuttgarter Konditor. Die Hitze in Kombination mit der Engelspolizei spielen meiner Mutter in die Karten. Wir Mädchen sind müde und träge und daher wie erwünscht gehorsam und brav. So bleiben wir „lieb“ auf unseren Stühlen sitzen und fragen schelmisch was denn in dem Schrank ist, der am Tischende an der Wand steht.

Darin verbirgt sich der Fernseher und wir dürfen eine Runde schwarz-weiß gucken. Die Runde ist kurz, weil es nur Öffentlich-Rechtliches gibt und die Großeltern nichts davon als kindertauglich erachten. Die Erwachsenen gehen die wichtigsten Dorfneuigkeiten durch. Wir Kinder lauschen der Dorf-Tagesschau und staunen was in einem 500-Seelen-Fleck in einer Woche alles passiert ist. Wie in den Fernsehnachrichten geht es los mit den Natur-Katastrophen: es gibt dieses Jahr zu viele Wildschweine und deshalb schon zwei demolierte Autos (natürlich auch zwei demolierte Wildschweine, aber um die trauert hier keiner). Die Jagdpächter planen daher eine Treibjagd. Es folgen die Politik Nachrichten: Der Maier-Schorsch ist zum dritten Mal zum Vorstand vom Schützenverein gewählt worden. Eigentlich eine Sauerei, weil er die Arbeit immer den anderen überlässt. Aber es hat sich halt auch keiner der anderen für den Posten beworben. Zum Abschluss wird noch das Wetter behandelt: Der Dezember war viel zu warm. Die Winter-Gerste ist daher schon stark gewachsen und droht zu erfrieren, wenn im Januar der Schnee kommt.

„So. Jetzt gibt´s no a Vesper.“, ertönt es von Oma.

„Oh nein, schon wieder vergessen Platz zu lassen!“, denken meine Schwestern und ich. Das wird wieder hart jetzt noch ein Vesper runter zu drücken.

Auch wenn die Großeltern selbst schon lange nicht mehr in den Stall gehen müssen, ist ihnen das frühe Vesper so in Leib und Seele übergegangen, dass nichts sie von dieser Gewohnheit abbringen kann. An einem Feiertag bedeutet dies, dass unmittelbar auf Sahnetorte und Donauwelle die Wurstplatte aufgetragen wird. Die Erwachsenen gönnen sich immerhin noch eine kleine Erholung mit einem kleinen Brändle. Wir Kinder müssen so durch.

Denn meine Mutter will nicht, dass es so aussieht, als ob wir zu verwöhnt wären, dass wir ein gutes Vesper nicht zu schätzen wüssten. So ist unausgesprochen klar, dass ein Wurstbrot pro Kind Pflicht ist und zwar Omas Wurstbrote, wo der Butter dreimal so dick aufgetragen wird und die Höhe der Wurstscheibe in Zentimeter und nicht in Millimeter gemessen werden kann. Einzig die Essiggurke hilft bei dem Ganzen. Oma will uns Mädels noch etwas Gutes tun und schenkt uns ausnahmsweise zum besonderen Festtage noch bebbig-süße Limonade ein.

Selten hat man sich als Kind so gefreut in die stechende Eiseskälte der Ostalb hinaustreten zu dürfen. Angenehm kühlt sie die glühenden Wangen. Zum Entsetzen der Oma lassen wir die Jacken offen. Auf der Rückfahrt im Auto, kurz bevor ich weg döse, freue ich mich in Gedanken darauf, dass wir nächsten Samstag wieder wie gewohnt in Omas Küche dürfen, wo man gemütlich auf der Eckbank Salz-Zelten mümmeln und krümeln darf. Die gute Stube und die Engel können ein Jahr warten bis nächstes Weihnachten.



**Z u h a u s e**

Draußen ist es bitter kalt,  
 vereinzelte Menschen in Mumiengestalt.  
 Schnellen Schrittes des Weges entlang,  
 eingepackt, mit roten Nasen,  
 schnell ins Warme, der einzige Drang.  
 Was ist mein Zuhause mir so viel wert!  
 Während anderswo Sirenen und Schreie man hört.  
 Meine Heimat dem Boden gleich gemacht.  
 Ich stünde im Leben, hatte ich zuvor gedacht.  
 Auf der Flucht, mit kleinen Kindern verstört,  
 zerrissene Familien, meine Gebete, sie scheinen ungehört.  
 Auf der Flucht, egal wie und egal wohin,  
 es geht ums nackte Überleben, mehr ist im Moment nicht drin.  
 Völlig erschöpft und wie in Trance,  
 geschafft - im überfüllten Zug, weinende Menschen ohne Balance.  
 Das, was hier scheint, wie ein böser Traum,  
 ist KRIEG, hier und jetzt im europäischen Raum.  
 Draußen ist es bitter kalt,  
 Der Appell bleibt unerhört und verhallt.  
 Schnellen Schrittes des Weges entlang,  
 schwer beladen und mit gebeugtem Gang.  
 Was ist mir mein Zuhause so viel wert,  
 im heutigen Jahrhundert Blutvergießen - das verstört!  
 Draußen ist es bitter kalt,  
 Sonnenstrahlen wärmen und brechen das Eis,  
 nicht jetzt, aber vielleicht auch bald?!

**S (ch) ichtwechsel**

Sie kämpft sich langsam durch, die Sonne.  
 Es freut sich Tier und Mensch mit Wonne.  
 Von der Kälte erstarrt, das Pflänzchen zart,  
 die Nacht überstanden - denn sie war hart.  
 Erhebt das geneigte Köpfchen und die lahmen Blätter,  
 es schien k.o. - doch nun - Donnerwetter!  
 Die Sonne hat Kraft und spendet Energie,  
 erweckt die Natur zum Leben mit viel Fantasie.  
 Selbst erkaltete Herzen scheinen von ihr erreicht  
 und starre Haltung vielleicht aufgeweicht?  
 Die Natur ist unser höchstes Gut,  
 die Gefahren erschütternd - seid auf der Hut!  
 Wir brauchen die Natur!  
 In unseren Köpfen, wo steckt das nur?  
 Sie aber braucht uns nicht, sei bedacht!  
 Unwiderruflich wäre Schicht im Schacht.

Am 13. November wurde der Volkstrauertag in Rohr auf dem Alten Rohrer Friedhof würdevoll begangen.

Den Toten aus vergangenen Kriegen, den Toten aus den heutigen Kriegen wurde gedacht. Auch die Verluste bei der Feuerwehr, dem Pflegepersonal, den Polizisten und den vielen Coronaopfern gilt es zu gedenken.

Klaus Trott vom Vereinsring Rohr begrüßte die Trauergäste mit einer berührenden Rede, Herr Pfarrer Thomas Rumpf hielt eine Gedankenvolle Gedenkrede. Der Musikverein Vaihingen-Rohr e.V. untermalte die Zeremonie mit andachtvollen Stücken der Kirchenchor Rohr bot zwischendurch Gesangseinlagen dar. Dann wurden die Kränze an auf der Gedenkstätte niedergelegt. Daran beteiligten sich das Bezirksamt Vaihingen mit dem Ortsvorsteher Kai Jehle-Mungenast und Klaus Trott, der VdK Rohr und der Verband der Reservisten Vaihingen.

Es war eine andachtvolle Zeremonie, begleitet von wärmenden, Hoffnung schenkenden Sonnenstrahlen.



*Die Rede zum Gedenktrauertag vom Vereinsringvorsitzenden Klaus Trott:*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

Ich begrüße Sie zu der Gedenkfeier zum Volkstrauertag hier auf dem Rohrer Friedhof und bedanke mich ganz herzlich ,dass Sie daran teilnehmen. Mein Dank geht auch an den Bezirksvorsteher Jehle-Mungenast, den Bezirksvorsteher i.R. Herbert Burkhardt, den

anwesenden Stadträten und Bezirksbeiräten.

"Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird" diese Worte des deutschen Philosophen Immanuel Kant spenden heute wie vor 200 Jahren Trost, aber ermahnen gleichzeitig daran uns zu erinnern.

Damit die Toten nicht vergessen werden, damit wir ihre Stimme hören, haben wir den Volkstrauertag.

Wir gedenken heute all der Menschen, die im 20. Jahrhundert durch Krieg und Vertreibung, durch Gewalt und Gewaltherrschaft ihr Leben lassen mussten. Wir gedenken aber auch derer, die jetzt noch wegen ihrer Überzeugung, Religion, ethnischen Zugehörigkeit oder ihrer sexuellen Orientierung verfolgt, geschunden und ermordet werden.

Jedes Leben ist lebenswert und jeder Mensch hat ein Recht auf Leben in Frieden und Freiheit.

Wenn die Toten, denen wir heute gedenken etwas zu sagen haben, dann dies: Wir dürfen uns nie mit Krieg und Gewalt abfinden Selten ist in Europa überall Frieden und nie geht der Krieg in den anderen Weltteilen aus.

Wussten Sie, dass es seit Ende des 2. Weltkrieges bis heute 355 Kriege weltweit stattgefunden haben ? Gekämpft wurde um Religion, Rohstoffe, Macht und wie jetzt mitten in Europa um ungerechtfertigte Gebietsansprüche . Russland führt eine Angriffskrieg gegen das Ukrainische Volk. Und wieder sterben Menschen, doch kein Toter ist anonym.

Sie sind Söhne, Töchter, Ehepartner, Lebensgefährten , Mütter, Väter und Freunde. Hinter jedem Namen verbirgt sich ein persönliches Schicksal. Doch Krieg darf kein Mittel der Politik sein. Frieden muss das oberste Ziel der Politik bleiben. Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen, oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende.

Mit den Worten von Albert Einstein:

**"Ich weiß nicht, mit welchen Waffen der 3. Weltkrieg ausgetragen wird, aber der 4. Weltkrieg wird mit Stöcken und Steinen geführt."**

Lassen Sie uns gemeinsam den Volkstrauertag immer wieder aufs Neue zum Anlass nehmen, unseren Beitrag zum Frieden, Toleranz und Solidarität in unserer schnelllebigen Gesellschaft zu leisten.

Enden möchte ich mit einem Zitat des ehemaligen Bundeskanzlers und Friedensnobelpreisträgers Willi Brandt 1971

**"Der Frieden ist nicht alles aber alles ist ohne Frieden nichts"**



*(Bild oben von rechts nach links: Vertreter der Reservisten Vaihingen, Vereinsringvorsitzender Klaus Trott, Bezirksvorsteher Kai Jehle-Mungenast, Vertreter des VdK.)*

## **Die Soziale Stadt Dürtlewang**

Das Programm „Soziale Stadt“ (Soziale Stadt – Investitionen im Quartier, kurz SSP) ist ein deutschlandweites Programm von Bund, Ländern und den jeweiligen Gemeinden. Seit 2020 heißt das Städtebauförderprogramm "Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten", kurz SZP. Es dient der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in einem Stadtteil. Dazu werden bauliche und nicht-bauliche Maßnahmen durchgeführt. Die Maßnahmen werden mit verschiedenen Akteuren, darunter Bürgerinnen und Bürgern, öffentlichen Einrichtungen wie Kirchen und Kindergärten und Gewerbetreibenden, abgestimmt. Das Sanierungsgebiet Dürtlewang wurde 2015 förmlich festgelegt und umfasste schwerpunktmäßig den westlichen Teil von Dürtlewang mit rd. 17,1 ha. Grundlage waren die vorbereitenden Untersuchungen (VU) und die zunächst bewilligte Fördersumme in Höhe von 2,0 Mio. Euro. 2018 wurde das Sanierungsgebiet um den südlichen Bereich, inklusive Lunaweg und Spielplatz, erweitert. Aktuell umfasst das Sanierungsgebietes 25,2 ha. Der Förderrahmen beträgt mittlerweile insgesamt 10,65 Mio. Euro. Rund 60% davon stellt der Bund und das Land, 40% die Stadt.

Neben den vorbereitenden Untersuchungen (VU) wurde zunächst eine Bürgerbeteiligungsstruktur aufgebaut. Alle Ergebnisse der offenen Bürgerbeteiligung sind in ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) gemündet, welches jährlich fortgeschrieben wird. Zusätzlich wurde 2017 unter umfassender Bürgerbeteiligung ein Masterplan Freiraum und Verkehr erstellt, in dem alle baulichen Maßnahmen im öffentlichen Raum formuliert und priorisiert wurden. Dazu zählen die bereits erfolgte Umgestaltung des Dürtlewang-Parks, die Umgestaltung der Osterbronnstraße (ist in Planung), die Erneuerung des Spielplatzes Lunaweg und des Lunawegs selbst (die Bauarbeiten laufen aktuell), die Umgestaltung des Mittelwegs (ist in Planung) und die Umgestaltung der Straßenbereiche Galileistraße/Junoweg, Schopenhauerstraße/Dürtlewangstraße (ist in Planung). Zudem gibt es die langfristige Planung in der Osterbronnstraße 60 ein "Haus für Dürtlewang" entstehen zu lassen, das gemeinwesenorientierte Nutzungen beinhalten soll, z.B. Räume für das bürgerschaftliche Engagement in Dürtlewang und Wohnformen für bestimmte Zielgruppe in den Obergeschossen.

### **Umgestaltung "Mittelweg" in Dürtlewang**

Die Umgestaltung des Mittelwegs in Dürtlewang findet sich bereits als Maßnahme in den in 2012 erarbeitenden vorbereitenden Untersuchungen (VU). Die Neugestaltung und Aufwertung des Mittelweges wurde bei der Beteiligung zum Masterplan Freiraum und Verkehr von 2017 – ebenso wie die Umgestaltung des Dürtlewang-Parks, der Osterbronnstraße und des Spielplatzes Lunaweg – mit hoher Priorität gewichtet. Das planende Büro gessweinlandschaftsarchitekten hat im Sommer 2022 einen Vorentwurf für den Mittelweg vorgelegt. Dieser wurde an der Bürgerbeteiligungsveranstaltung am 4. August 2022 vorgestellt und diskutiert. Alle Anregungen wurden geprüft und die Planungen angepasst. Die Vorstellung des überarbeiteten Vorentwurfs findet am 20. Oktober 2022 um 18:30 Uhr vor dem Stadtteilbüro statt. Anschließend stehen die Entwurfsplanung und eine Vorlage für den Bezirksbeirat Vaihingen und den Gemeinderat an, zur finalen Entscheidung über die Planung. Die Realisierung vor Ort ist in 2024 geplant.

### **Erneuerung Spielplatz Lunaweg und Lunaweg**

Zum Spielplatz Lunaweg und zum Lunaweg wurden in mehreren Beteiligungsveranstaltungen im Rahmen der Sozialen Stadt Dürtlewang Ideen gesammelt und diskutiert. Das beauftragte Planungsbüro faktorgruen hat die Ideen in eine Entwurfsplanung eingearbeitet. Nachdem die Baugenehmigung vorlag, hat das Planungsbüro die Ausführungsplanung erarbeitet. Am 20.06.2022 haben die Arbeiten vor Ort begonnen. Mittlerweile sind die Umbaumaßnahmen in vollem Gange. Sobald der Spielplatz fertig ist, wird auch der Lunaweg saniert. Die Bauzeit ist bis Ende des Jahres 2022 geplant.



Als ich im Jahre 2001 nach Dürtlewang zog, hatte ich als alter Stuttgarter zwar gewusst, dass es diesen Stadtteil gibt, aber wirklich dort gewesen war ich bis dahin noch nie. Ich staunte über die Gegend, die der Natur reichlich Raum ließ und den motorisierten Verkehr aus seiner Mitte weitgehend ausschloss. Es gab auch vielfältige Einkaufsmöglichkeiten, die sich damals noch bis auf die untere Ladenstraße erstreckten. Die Anbindung an den ÖPNV überzeugte mich auch, sodass ich ohne Weiteres bei meiner bereits Jahre zuvor getroffenen Entscheidung, in Stuttgart ohne Auto zu leben, bleiben konnte. Mit der zusätzlichen Nutzung von Carsharing und später noch unserer Hauslinie U12 war die Gesamtsituation für mich nahezu vollkommen.

Etliche Jahre später sollte es jedoch noch besser kommen. Im Rahmen des deutschlandweiten Programms Soziale Stadt wurde im Jahre 2015 Dürtlewang als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt.

2016 bezog das Stadtteilmanagement sein Büro in der Ladenstraße, und noch im selben Jahr formierte sich das Bürgergremium mit den vier Themengruppen. In der Themengruppe 4, die sich mit dem Stadtteilleben befasst, regte sich unter vielen anderen Ideen sehr bald der Impuls zur Einrichtung eines Stadtteilkinos. 2018 trafen wir uns dann in der einschlägigen Projektgruppe und begannen umgehend anhand einer differenzierten Bewertungsmatrix mit der Auswahl möglicher Räume für unser Kino.

Zahlreiche Treffen und Besprechungen später fand dann tatsächlich am 9. Mai 2019 unser erster Kinoabend in den Räumen der AWO-Begegnungsstätte in der Osterbronnstraße 64 B statt. Zuvor waren vom Stadtteilbüro Flyer sowie Plakate entworfen und gedruckt worden, die wir seither immer wieder im Stadtteil und auch außerhalb verteilen, um so Aufmerksamkeit und Interesse zu wecken. Von Anfang an sind wir ein Team mit einem beständigen festen Kern, aber auch teilweise wechselnder Besetzung. Wir recherchieren Filme, diskutieren darüber, treffen dann unsere Auswahl, die dann wiederum im Rahmen der Filmauswahlsitzung aller Stuttgarter Stadtteilkinos besprochen und endgültig beschlossen wird. Hierbei dürfen einige wichtige Kriterien nicht außer Acht gelassen werden; so müssen beispielsweise Vorführlizenzen für die Filme erworben werden. Dies alles betreiben wir mit großer Begeisterung, die wir gern auch noch mit anderen teilen möchten. Wer dies also kennenlernen will, kann uns jederzeit per E-Mail über [stadtteilkino-duerrlewang@gmx.de](mailto:stadtteilkino-duerrlewang@gmx.de) ansprechen sowie über das Stadtteilbüro zu dessen Öffnungszeiten oder direkt an den Filmabenden. Und nun, drei Jahre später, Ende 2022, steuern wir bereits die 25. Vorstellung an! Leider wurde unser (aller) Elan in den Jahren 2020 und 2021 zweimal einige Monate lang durch Corona entweder stark eingeschränkt oder gänzlich ausgebremst. Konnten wir uns Ende 2019 noch über Rekord- Besuchszahlen bei den Filmen über Astrid Lindgren und Hape Kerkeling freuen, so mussten wir in den zwei folgenden Jahren infolge coronabedingter Beschränkungen Gäste abweisen, sind jetzt aber seit Mitte des Jahres hoffentlich auf Dauer wieder in den Normalbetrieb übergegangen. Man kann also zu Recht auf weitere interessante, gute und anspruchsvolle Filme abseits des Hollywood-Mainstreams gespannt sein. An deren Auswahl für das Programm Januar bis April 2023 arbeitet das Stadtteilkino- Team bereits seit geraumer Zeit. Unsere Programme findet man ausgelegt an zahlreichen Stellen in und um Dürtlewang sowie an der Tür des Stadtteilbüros zum Mitnehmen. Schauen Sie doch mal rein ins Stadtteilbüro an der Parkseite der Osterbronnstraße 60: direkt zu den Öffnungszeiten, online auf <https://stuttgart-duerrlewang.de/> oder auf einem Spaziergang bloß mal ins Schaufenster. Das Stadtteilbüro ist eine echte Wundertüte mit zahlreichen weiteren Anregungen für ein noch schöneres Leben im Stadtteil.



## Künstler: Street Art in Stuttgart Vaihingen: Interview mit Jeroo

Letzte Woche bin ich mit meinem Sohn im Kinderwagen den Weg am Technikgebäude des Freibads entlang gegangen. Müde hing er in seinem Sitz bis er das grün-pinke Graffiti entdeckte, welches seit Sommer die Rückseite verschönert. Begeistert rief er „Da-Da“ und lehnte sich weit hinaus zwecks besserer Sicht. Faszinierend welche Wirkung Graffitis im öffentlichen Raum haben können und wie selbst die Kleinsten dies schon wahrnehmen. Bislang düstere Ecke steigern auf einmal in der Aufenthaltsqualität. Schön, dass es an immer mehr Stellen in Vaihingen Street Art Kunstwerke zu entdecken gibt!

Graffitis waren Langezeit illegal gesprühte und unerwünschte Veränderungen des öffentlichen Raums. Ob Schmiererei oder Kunstwerk lag im Auge des Betrachters. In den letzten Jahren gab es jedoch eine Veränderung hin zur Wertschätzung und Anerkennung als sogenannte Street Art und eine bildhafte Gestaltung statt reiner Schriftzüge. Der berühmteste Künstler ist sicherlich der seine Anonymität wahrende Brite Banksy, dessen Graffiti für Millionen verkauft werden. Glücklicherweise kann sich daher, wessen Hauswand von Banksy besprüht wird.



Mittlerweile werden gezielte Verschönerungen in Auftrag gegeben z.Bsp. von der Stadt, der NetzeBW, der deutschen Bahn und Unternehmen. Ein prominentes Beispiel in Stuttgart sind die Brückenpfeiler der B14 in Heslach, die großformatig mit kranich-artigen Vögeln\* gestaltet wurden.

In Vaihingen und Umgebung sind an folgenden Stellen Street Art Kunstwerke zu finden:

- das Stromhäuschen an der Pestalozzischule mit Blumen und Vögeln\*
- das Stromhäuschen im Stadtpark ist ein Candy Shop / Lebkuchenhaus
- das Technikgebäude des Freibads wurde verziert mit einem „Herzlich Willkommen“ in einer Badelandschaft eingebettet
- in der S-Bahn Unterführung Rohr trifft man auf einen riesigen ultrarealistischen Vogel
- das Gebäude des Bahnhofs Vaihingen ist zur Straßenseite hin dekoriert\*
- der ehemalige Kiosk am Krehlplätzle \*
- Hegelgymnasium (sichtbar von der Behringstraße aus) \*

Des Weiteren gibt es die legale Übungsfläche, "hall of fame" genannt, unter der Autobahnbrücke bei den Autohäusern. Dort bietet "Graffiti Stuttgart" auch Anfängerkurse für Jugendliche an.

Ist Stuttgart Vaihingen damit ein Street Art Hotspot? Wer könnte unsere Frage besser beantworten als Christoph Ganter alias Jeroo ehemals Lehrer am Fanny-Leicht-Gymnasium und inzwischen 100% Street-Artist (und der Künstler hinter den mit \*-Sternchen markierten Objekten).



*Ist Stuttgart Vaihingen besonders gut für Street Art geeignet oder hat sich das einfach so ergeben?*

Jeroo: Hier ist viel Zufall dabei. Allerdings ist es interessant, dass schon die allerersten Sprüher vor 40 Jahren hier in Stuttgart aus der Ecke Leinfelden, Vaihingen und Rohr kamen. Mittlerweile gibt es hier in Vaihingen viel Street Art, aber in anderen Stadtteilen auch. Da ich hier wohne, versuche ich schon in meinem näheren Umfeld mehr zu wirken.



*Hast Du einen besonderen Bezug zu Vaihingen als ehemaliger Lehrer des Fanny-Leicht-Gymnasiums?*

Der Bezug ist durch die fast zehn Jahre, die ich hier am Fanny-Leicht-Gymnasium unterrichtet habe, natürlich da. Ich sehe auch immer wieder Bekannte von dort, ehemalige Schüler beziehungsweise ihre Eltern. Zumal ich hier mit meiner Familie wohne, ist Vaihingen mittlerweile zu meiner Heimat geworden.

*Zum Beispiel das Stromhäuschen bei der Pestalozzischule:  
Wieviel Aufwand steckt hinter dem Projekt?*

Oft sind das Verhandeln und Klären der Flächen und Preise ein großer Aufwand in der Vorbereitung. Hier beim Stromhäuschen war die Vorarbeit unkompliziert, weil ich schon viel für die Netze-BW gearbeitet habe. Das Vertrauen in meine Arbeit ist so groß, dass meist nicht mal mehr vorab eine Skizze verlangt wird. Mir wird eine mögliche Fläche gezeigt, die ich gestalten darf. Hier beim Stromhäuschen habe ich sofort zugesagt, weil ich ja hier wohne und meine Kinder in den Kindergarten in der Krehlstraße gehen. Dann musste ich nur die Skizze für mich selbst machen und habe dann innerhalb von einer Woche das Häuschen bemalt.

*Wie bist Du auf das Motiv gekommen?*

Mir wurde nichts vorgegeben und ich konnte ganz frei meine Kunst ausleben. Ich verwende gerne Vögel, weil sie für mich Ausdruck von Schönheit sind. Als Streetartist sehe ich meine Aufgabe darin mein Umfeld zu verschönern mit ästhetischen Motiven, die vielen Leuten gefallen, und da passt der Vogel ganz gut dazu. Wie die Vögel ziehe auch ich dann weiter zum nächsten Projekt.

*An welchen Stellen in Rohr/Dürrolewang und Umgebung gibt es noch Werke von Dir?*

In Rohr gibt es noch ein versteckteres Werk bei einem privaten Kunstliebhaber, der sich vor ein paar Jahren von mir einen Vogel auf sein Privathaus draufmalen hat lassen. Vor kurzem habe ich zudem an der Universität Vaihingen drei Wände bemalt.

*Gibt es schon Planungen für weitere Projekte hier?*

Es gibt immer relativ viele Anfragen für Projekte, aber die Erfahrung hat mich gelehrt über ungelegte Eier nicht zu sprechen. Zumal manche Projekte, auf die ich große Lust hatte, dann im Sande verlaufen sind oder ganz kurzfristig geplatzt sind.

*Gibt es eine Stelle, die Du gerne hier im Stadtviertel noch verschönern wollen würdest?*

Als Künstler läuft man natürlich mit offenen Augen durch seine Umwelt. Da gibt es durchaus noch zwei oder drei Stellen, die mir einfallen. Gerade an der Universität Vaihingen gibt es große Flächen, die sehr einladend wären für Kunst am Bau. Generell sind große, hohe Flächen am attraktivsten wie die Hochhaussiedlungen hier in der Region. Auch dem Tunnel zum Dachswald würde es guttun, wenn er als Fläche freigegeben würde. Zumal das für uns Künstler eine gute Alternative für Regentage ist, an denen man sonst draußen nicht malen kann.

Die dunkle Autobahnbrücke, wenn man Vaihingen über die Autobahn verlässt, ist nicht sehr einladend und auch schon ein bisschen beschmiert. Das war auch schon einmal kurz in Diskussion und könnte eine große Wirkung für den Stadtteil haben.



*„Wenn Street Art etwas verändern würde, wäre sie illegal.“ Dieses paradoxe Zitat wird Banksy zugeschrieben, der mit Street Art Millionär geworden ist. Was hältst Du von der Aussage?*

Das ist gar nicht so einfach zu interpretieren. Tatsächlich ist Street Art oft gar nicht verboten. Mit Graffiti wäre die Aussage eindeutiger, weil es mehr den illegalen Aspekt hat. Damit kann man natürlich Meinungen kundtun und Leute beeinflussen.

*Verschmilzt Street Art immer mehr mit klassischer und kommerzieller Malerei, da es sehr bildhafte Darstellungen gibt (Murals), die wie gemalt wirken?*

Natürlich verschmilzt es immer mehr mit kommerzieller Kunst, weil ja auch kommerzielles Interesse da ist und Graffiti-Sprüher auch von irgendetwas leben müssen. Dadurch gibt es viele, die darin einfach ein Business sehen. Es gibt dann zunehmend Künstler, die einfach den Projektor aufstellen und mal schnell was nachmalen. Das ist in den letzten Jahren technisch sehr leicht geworden.

*Aber der Kern ist ja nach wie vor diese Jugendkunst: roh, unkommerziell und oft in den Kinderschuhen. Es gibt viele Jugendliche, die Sprühen mal ausprobieren, und die große Mehrheit hört dann auch wieder auf.*

Solange die Gesellschaft Lust hat auf Street Art, geht die Verschmelzung weiter und ich selbst profitiere ja auch davon.

*Was würdest du Jugendlichen raten, die mit dem Sprayen beginnen wollen?*

Dranbleiben! Nicht zu schnell erwarten, dass man ein erfolgreicher Künstler wird. Bei mir hat es 20 Jahre gedauert, bis es so einigermaßen losging und dadurch konnte ich meinen eigenen Stil entwickeln. Das ist heute sicherlich schwieriger eine eigene künstlerische Identität aufzubauen, da man unterbewusst durch Instagram etc. mit den neusten Moden der Graffiti-Kunst konfrontiert wird.

*Was würdest du Nachwuchs-Sprayern empfehlen, die schon geübt sind und wie du in die "Profi-Liga" mit Auftragsarbeiten aufsteigen wollen?*

Wenn man professionell damit Geld verdienen will: Marketing ist wichtig. Man ist als Sprayer wie eine Marke und sollte sie auch so behandeln. Wichtig ist bei Auftragsarbeiten seinen Stil beizubehalten. Sonst ist man einfach nur ausführender Dienstleister.

*Das Interview führte Christine Hermann*



## Kunsthandwerk:

Ein Hobby im Einklang mit der Natur

Schon vor vielen Jahren habe ich einen besonderen Bezug zum Naturprodukt Holz entwickelt.

Früher habe ich diverse Möbelstücke entworfen und gebaut. Heute ist ein neues Feuer entfacht: Das Drechseln.

Im Hobby-Keller werden meine Ideen in Holz umgesetzt und die Drechselmaschine ist mächtig im Einsatz, um all der kreativen Energie gerecht zu werden. Es macht sehr viel Spaß, Neues auszuprobieren, das meistens klappt und manchmal eben auch nicht. Das Werkeln mit verschiedenen Holzsorten und deren unterschiedlichen Eigenschaften ist spannend, überrascht und fasziniert.



Diese Arbeiten sind meine Leidenschaft, die ich in meiner Freizeit ausübe. Hauptberuflich bin ich als Bauingenieur tätig und auch dort wird Holz verarbeitet, nur eben anders.



## Meine Philosophie

Holz gehört zum Kreislauf der Natur. Holz ist ein Baustoff, der sich nachhaltig positiv auf unsere Klimaverhältnisse auswirkt. Holz strahlt Wärme und Lebendigkeit aus.

Jedes Stück Holz gibt mit seinen Eigenheiten und Besonderheiten die Richtung vor, in der die Bearbeitung geht. Durch seine Maserung und „Erlebtes“ während seines Wachstums ist jedes Stück ein Unikat. Spuren von Insekten, Pilzen, Krankheiten, Verletzungen, aber auch langen Trockenperioden geben jedem Werkstück seinen individuellen Charakter. Bäume, die wegen Krankheit gefällt wurden, erhalten bei mir ein zweites Leben.

Haltbarkeit und Beständigkeit sind mir wichtig. Ich hoffe, dass einige meiner Werke auch künftigen Generationen noch Freude bereiten werden.



Holz ist ein einsilbiges Wort, aber dahinter verbirgt sich eine Welt voller Märchen und Wunder (Theodor Heuss)



## Termine

Ausstellung und Verkauf von Drechselarbeiten und Hausdeko meiner Frau **vom 17.10.2022 bis 09.12.2022**. Hier könnt Ihr gerne meine Werkstücke im Pop-Up-Store der BW-Bank Möhringen anschauen, befühlen und beschnuppern.

Bitte beachten, dass ein Besuch der Ausstellung nur während der Öffnungszeiten der BW-Bank möglich ist.



BW Bank

Filiale Möhringen

Filderbahnstr. 21

70567 Stuttgart

## Öffnungszeiten

Mo 09:30-13:00 Uhr, 14:00-16:30 Uhr

Di 09:30-13:00 Uhr, 14:00-16:30 Uhr

Mi 09:30-13:00 Uhr

Do 09:30-13:00 Uhr, 14:00-16:30 Uhr

Fr 09:30-13:00 Uhr, 14:00-16:30 Uhr



Gerhard Castelli

<https://www.holzverdreht.de/>

[info@holzverdreht.de](mailto:info@holzverdreht.de)

**Ausflugstipps:**

**Ritter Sport Museum Waldenbuch:**

Ritter Sport ist immer einen Ausflug wert: zum einen gibt es das Schokoladenmuseum und den Fabrikverkauf, zum anderen das Kunstmuseum. Das Kunstmuseum ist auch sehr schön für Kinder, Kunst zum Erleben, nicht nur zum Anschauen, sondern auch oft zum Anfassen, zum Experimentieren. Außerdem gibt es ein Rätsel und zur Belohnung ein kleines Täfelchen Ritter Sport. An das Museum schließt sich ein Café mit leckerem Kuchen und heiße Schokolade an. Wenn man dann noch etwas Bewegung braucht, kann man den Kunstwanderweg entlang-wandern. Interessante Kunstobjekte in der Natur, wie z.B.: Fahrräder, die in der Luft hängen, laden zum Bestaunen und Innehalten ein. Auch lohnt sich ein Besuch des historischen Städtchens Waldenbuch mit seinen schönen Gebäuden und dem Schloss, das das interessante Museum der Alltagskulturen beherbergt.



Ritter Sport Werksverkauf & Museum



Kunstvermittlung für Kinder im Museum Ritter,  
Foto © Museum Ritter, Fotograf: Tom Oettle

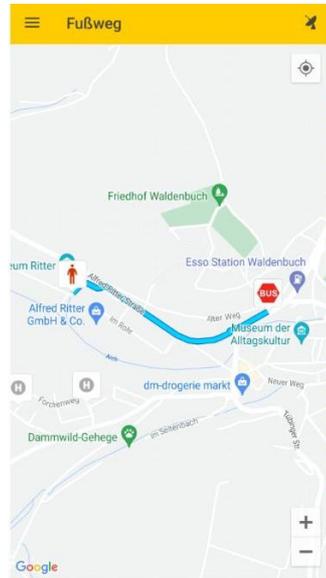
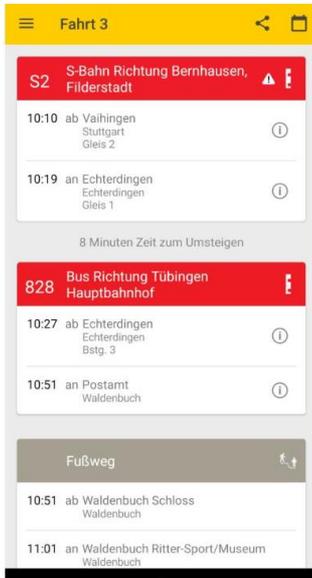


Kunstwanderweg

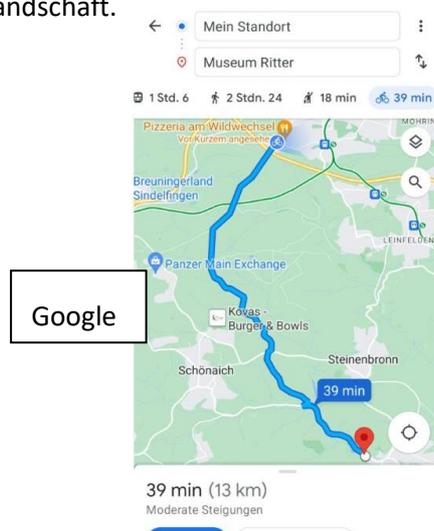


Waldenbuch

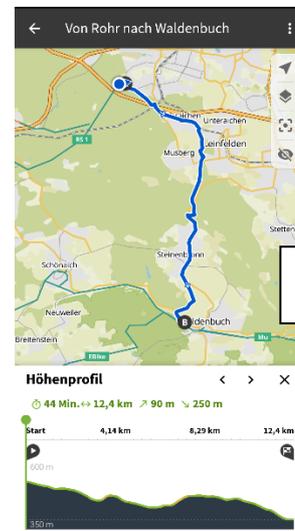
Mit Bus und Bahn kommt man gut nach Waldenbuch. Allerdings hält der Bus beim Schloss, von dort muss man dann noch ein kleines Stück zu Ritter Sport zu Fuß zurücklegen.



Auch kann man gut mit dem Fahrrad nach Waldenbuch fahren. 13km Strecke, über die Römer Straße, Musberg, das Siebenmühlental (kleine Rast in einer der Mühlen zur Stärkung) an Schönaich und Steinenbronn vorbei. Schöne Strecke durch die Schönbucher Landschaft.



Google



komoot

**Weitere Ausflugs Tipps:**

Der Waldgasthof Schmellbachtal lädt auch im Winter ein, sich donnerstags bis sonntags nach einem Spaziergang in der neu hergerichteten Gaststätte zu stärken. Ganz neu gibt es auch eine Eisstockbahn, wo sich bis zu 8 Personen einem kurzweiligem Wintervergnügen widmen können. Infos: <https://www.waldgasthof-schmellbachtal.de>

## Läden in den Stadtteilen: **Papieruniversum 2 in Dürrolewang**



### Interview mit Geschäftsinhaberin Frau Vasic:

- *Wie kamen Sie auf die Idee, in Dürrolewang das Geschäft von Familie Katz zu übernehmen, bzw. neu zu eröffnen als „Papieruniversum 2“?*

Wir haben durch Bekannte erfahren, dass die liebe Familie Katz leider ihren alteingesessenen Laden aufgeben muss und wurden darauf angesprochen, ob wir uns nicht vorstellen, könnten die entstandene Lücke zu füllen.

Da wir gegen das Ladensterben ankämpfen wollen und ein super Team hinter uns haben, fiel uns die Entscheidung zu diesem Schritt relativ leicht.

- *Was sind die Unterschiede zwischen Papieruniversum 1 und Papieruniversum 2?*

Da das PU2 deutlich kleiner ist, haben wir dort nur das Grundsortiment rund um Büro, Schule und Geschenkbedarf.

Im PU1 haben wir zum Beispiel auch ein Sortiment an Bastelbedarf und ein ausgewähltes Sortiment an Künstlerbedarf. Darüber hinaus sind besondere Haushaltswaren zu haben und eine ziemlich große Auswahl an Duftkerzen von Woodwick und Yankee Candle.

Wir bieten unseren Kunden jedoch den Service an „ladenübergreifend“ einzukaufen. Das bedeutet, dass bei Bedarf und auf Bestellung Ware vom PU1 ins PU2 gebracht werden kann.

- *Sie sind sehr umtriebig in Vaihingen und betreiben noch, wenn ich richtig informiert sind, die Kneipe „Alt Vaihingen“ und das Covid-Universum. Wie bekommen Sie alles unter einen Hut? Wie organisieren Sie sich?*

Ja das stimmt, es steht und fällt alles mit der ausgeklügelten Organisation und unseren tollen Mitarbeitern die uns tatkräftig unterstützen. Dies ist nicht zuletzt der familiären Atmosphäre innerhalb unseres Teams geschuldet und macht uns sehr stolz.



- *Trotz, dass mehr Menschen im Internet bestellen und immer mehr kleine Läden schließen müssen, betreiben Sie Ihre Geschäfte erfolgreich. Wie erklären Sie sich dies?*

Wir haben bemerkt, dass unsere Kunden in den letzten Jahren auch ein Gespür für Beratung und Service entwickelt haben, welches im Online-Handel eher nicht gegeben bzw. nur sehr zeitaufwendig durch eigene Recherche erzielt werden kann. Es macht sehr wohl einen Unterschied, ob man beispielsweise einen Kalender vor dem Kauf auch mal angefasst hat oder ob der Nachwuchs Gelegenheit hatte, vor dem Kauf, mit einem Füller Probe zu schreiben. Wir sind sehr kundenorientiert aufgestellt und investieren gerne Zeit in gute Beratung, zeigen bei Bedarf auch Alternativen auf. Das ist das A und O.

- *Wie wurde der neue Laden in Dürrolewang bisher angenommen? Gibt es erste Rückmeldungen?*

Bis jetzt haben wir immernoch ein gutes Gefühl! (lacht)

Der Ladenumbau, das neue Sortiment und natürlich der Wegfall der allseits beliebten Familie Katz war für unsere Kunden eine große Umstellung. Dies war anfangs etwas erklärungsbedürftig. Mittlerweile sind wir ganz gut angekommen und auch die positive Resonanz unserer Kunden lässt uns optimistisch in die Zukunft sehen.

- *Was unterscheidet Sie von den Ketten, die Schreibwaren anbieten?*

Ketten sind wesentlich unflexibler und zeichnen sich durch ein vorgegebenes Sortiment an Ware und auch vertragliche Bindung an bestimmte Lieferanten aus. Dadurch können sie zwar die Preise verhandeln, jedoch nicht auf individuelle Kundenwünsche eingehen.

Da ich persönlich für den Einkauf zuständig bin, sind wir nicht im Standardsortiment „verhaftet“ und können auch mit kleineren Firmen Lieferverträge abschließen.



*Papp à la Card*  
Kathrin Böhm  
Walter-Heller-Straße 19b  
70563 Stuttgart

Ganz aktuell haben wir unsere Zusammenarbeit mit der lieben Kathrin Böhm von pappalacart begründet. Frau Böhm ist aus Vaihingen, was uns natürlich noch mehr freut, und designt Postkarten, welche wir nun im Sortiment haben. Das ist nur ein Beispiel von vielen. Wir kooperieren bereits mit einige kleine + Lieferanten und heben uns dadurch deutlich von den Ketten ab. Dadurch kleinere, auch internationale, Firmen zu unterstützen ist für uns das „Sahnehäubchen“.

- *Was sind Ihre Spezialitäten, was kann man in Ihren Geschäften vorfinden?*

Einer unserer großen Geschäftspartner ist Clairefontaine aus Paris. Die Firma steht für hochwertiges Papier und edle Schreibwaren. Darüber hinaus bietet Clairfontaine eine sehr große Auswahl im Kreativbereich, wie z.B. Decopatch – eins unserer Lieblingsprodukte, an. (Siehe: <https://www.decopatch.com/prasentation.html> )

Darüber hinaus sind wir der einzige Clairefontaine-Händler im Umkreis von 50 km!

Als unsere Spezialität würde ich die Wandelbarkeit bezeichnen. Von Stillstand halten wir nicht allzu viel. Deshalb wird auch unser Sortiment laufend erweitert und im Dezember beginnen wir mit unserer Workshop-Reihe. Das ist ein ganz neues Projekt, auf welches wir uns schon sehr freuen! Wir sind sehr neugierig wie das anläuft und vor allem wie es bei den Teilnehmern ankommt.

- *Erfüllen Sie auch Sonderwünsche?*

Selbstverständlich! Unsere Kunden haben die Möglichkeit aus allen Katalogen unserer Lieferanten zu bestellen. Wir reden hier immerhin von ca. 40.000 Artikeln, was bedeutet, dass wir so gut wie alles im Bereich Schreibwaren, Büro und Papeterie besorgen können.

- *Was sind die neuesten Trends in diesem Bereich?*

Momentan sind Notizbücher, Tage- und Achtsamkeitsbücher der absolute und, wie ich finde, wirklich schöne Trend!

- *Haben Sie Empfehlungen für Geschenke?*

Ich würde dieses Jahr definitiv ein Tagebuch oder ein Handlettering-Set verschenken.

- *Haben Sie für uns einen Kreativtipp, um gut durch die Winterzeit zu kommen?*

Decopatch fällt mir da spontan ein, da wir alle dieser unglaublich einfachen und effektvollen Technik verfallen sind. Auch dazu wollen wir in naher Zukunft einen Workshop geben. Diese werden, vor allem in der dunkleren Jahreszeit regelmäßig stattfinden und hoffentlich den einen oder anderen zum kreativ werden inspirieren!



Da Weihnachten vor der Tür steht, beginnen wir unsere Workshop-Reihe am 03.12. im PU1 mit einem Kurs wie man Geschenke schön oder auch besonders/alternativ verpackt.

Die Anmeldungen laufen schon. Bei Interesse kann man sich gerne unter [workshop@dein-papieruniversum.de](mailto:workshop@dein-papieruniversum.de) oder bei einem Besuch in einer unserer Filialen anmelden. Schnell sein lohnt sich, da die Teilnehmerzahl aus Platzgründen begrenzt ist. Wir freuen uns!

*Das Interview führte Dorothee Bauer*



**Projekte mit selbstgemachtem Kleister für Klein & Groß:**Kleister selber machen:Zutaten:

- Maisstärke oder Mehl
- Wasser
- Herd
- Topf
- Quirl
- Schraubgläser
- Kühlschrank

Zubereitung für 2 Schraubgläser:

- 40 Gramm Speisestärke oder Mehl mit 500 ml kaltem Wasser verrühren, bis es sich ganz aufgelöst hat
- Kochen und dabei stetig den Brei verquirlen. Sollte der Brei zu Puddingartig werden, Wasser nachgießen.
- 10min kochen
- abkühlen lassen
- in Gläser füllen
- in den Kühlschrank stellen
- hält 3 - 4 Tage

Projekte:Kleisterbilder:

Dazu braucht man:

- Verschiedenes Papier
- Pinsel
- Farbe, vorzugsweise Fingerfarbe oder Acrylfarbe
- Hilfsmittel, wie z.B.: Spachtel, Flaschenböden, Schwämme, etc.
- Bügeleisen
- weißes Papier, oder Backpapier

So macht man die Papiere:

- Das bereitgelegte Papier, ich bevorzuge klassisches Zeichenpapier (wie für den Schulunterricht), mit dem Kleister
- bestreichen, bis das ganze Blatt mit Kleister bedeckt ist.

Es gibt verschiedene Techniken das Kleisterpapier zu bearbeiten:

- Das Kleisterpapier mit Farbe bestreichen und dann mit den Hilfsmitteln an einzelnen Stellen wieder abtragen“, d.h. Muster in das Papier ziehen.



- Abklatschtechnik:  
Zwei Kleisterblätter mit verschiedener Farbe bestreichen, aufeinanderlegen und voneinander abziehen
- Stempeln:  
Die Hände, verschiedene Gegenstände, Stempel mit Farbe bestreichen und auf die Papiere drücken



Wenn das Papier getrocknet ist und sich wellt, kann man es mit einem Bügeleisen auf kleiner Stufe glattbügeln. Bitte ein weißes Papier, oder besser Backpapier zwischen das Bügeleisen und dem Kleisterpapier legen.

Das *Kleisterpapier* kann zu Vielem verwendet werden

- Geschenke verpacken
- Hefte / Bücher einbinden



- Collagen
- und vieles mehr, einfach der Experimentierlust freien Lauf lassen...



*Weitere Ideen mit Kleister:*

- Pappmaché



- Gegenstände bekleben, z.B.: Dosen als Stifte Köcher, oder als Laterne für das Licht mit einem Nagel Löcher durch die Dosenwand schlagen)

## Rezept:

### Rezept für Quittengelee und Quittenbrot

*Christine Hermann*

Herzlichen Dank an die nette Nachbarin, die letzten Herbst via nebenan.de von ihrer reichlichen Quitten Ernte verschenkt hat.



Quitten in Wasser waschen und mit einem Geschirrtuch kräftig abreiben, um den Flaum zu entfernen.



Die Quitten vierteln und den Stielansatz sowie die Blüte unten entfernen.  
Kerngehäuse kann dranbleiben und bringt angeblich zusätzliches Aroma.  
Sofort in Zitronenwasser geben um braun werden zu vermeiden.  
In ausreichend Wasser weichkochen.  
(Normaler Topf 30-40 min.  
Dampfkochtopf 15 min.)



Den Saft mithilfe eines feinen Siebs abseihen.  
Den Saft mit Gelierzucker entsprechend der Anleitung des verwendeten Produkts zu Gelee einkochen.  
Für das Quittenbrot aus den weich gekochten Quitten das Kerngehäuse entfernen und das Fruchtmus fein pürieren.



Die entstandene zähe Masse auf einem Blech glattstreichen.  
In einem warmen Raum ein paar Tage an der Luft trocknen lassen.

Das Mus mit der gleichen Menge Zucker vermischen.  
Bei mittlerer Hitze und unter ständigem Rühren etwa 45-60 min einkochen.



Dann das Quittenbrot in die gewünschte Form schneiden (Würfel, Rauten, Streifen, ...) und je nach Wunsch in Zucker, Kokosraspel o.ä. wenden.

#### Verschiedenes aus den Stadtteilen:

- Weihnachtsmarkt / **Kunsthändlermarkt** im Hans Rehn Stift am 17.12.2022 von 14:00 – 18:00 Uhr
- Bei der **Lebenshilfe Stuttgart e.V.** im Café & Bistro „Panino“, Ernstaldenweg 39 in Stuttgart Vaihingen, gibt es schöne, handgemachte Geschenke zu kaufen.
- Das **Café „Hans liebt Kuchen“** sucht neue Räumlichkeiten, bzw. möchte sich Vergrößern. Das Hans-Rehn-Stift wird umgebaut und während dieser Phase braucht das Café ein Interimsquartier. Bevorzugt in den inneren Stadtteilen von Stuttgart. Da das Café dort dann auch bleiben möchte, als Zweigstelle, wäre etwas Langfristiges erstrebenswert. Weitere Infos: <https://www.hansliebtkuchen.de/>



Der **Vereinsring Stuttgart-Rohr** bekam zum 75-jährigen Jubiläum eine Urkunde für Verdienste der Förderung des Gemeinschaftslebens vom Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, Dr. Frank Nopper, überreicht.

*Auf dem Foto zu sehen: Vereinsringvorsitzender Klaus Trott, Schriftführerin Isabel Slupek, zweiter Vorsitzender Markus Stephan*

- Das Frühjahrskonzert des **Musikvereins Vaihingen-Rohr e.V.** findet am 1. April 2023 im Rudi-Häußler Saal statt.
- Seyd begrüßt,  
Wir möchten uns bei Euch vorstellen: Wir sind Vaihingens einziger und Stuttgarts ältester Mittelalter Verein des 13. Jahrhunderts. Euch interessieren Mittelalterliche Themen wie Brauchtum, Handwerk, Leben oder Kampfkunst mit Schwert und Bogen? Mittelalter ohne Hollywood oder Falschinformationen! Erlebbar für Jung und Alt. Gern könnt ihr uns für Feste, Infoveranstaltungen, Lebendige Geschichte an Schulen, Kindergärten oder Jugendgruppen buchen.

#### **Die Freunde des Mittelalters Württemberg**

E-mail : [S.w.v.schmalzried@gmail.com](mailto:S.w.v.schmalzried@gmail.com)

Tel./WhatsApp: 0176 55490200

Oder im Internet unter Heerlager Falkenhorst.

## Das Märchen von der traurigen Traurigkeit

Es war eine kleine alte Frau, die bei der zusammengekauerten Gestalt am Straßenrand stehenblieb. Das heißt, die Gestalt war eher körperlos, erinnerte an eine graue Flaneldecke mit menschlichen Konturen.

„Wer bist du?“, fragte die kleine Frau neugierig und bückte sich ein wenig hinunter.

Zwei lichtlose Augen blickten müde auf. „Ich... ich bin die Traurigkeit“, flüsterte eine Stimme so leise, dass die kleine Frau Mühe hatte, sie zu verstehen.

„Ach, die Traurigkeit“, rief sie erfreut aus, fast als würde sie eine alte Bekannte begrüßen.

„Kennst du mich denn?“, fragte die Traurigkeit misstrauisch.

„Natürlich kenne ich dich“, antwortete die alte Frau, „immer wieder einmal hast du mich ein Stück des Weges begleitet.“

„Ja, aber ...“ argwöhnte die Traurigkeit, „warum flüchtest du nicht vor mir, hast du denn keine Angst?“

„Oh, warum sollte ich vor dir davonlaufen, meine Liebe? Du weißt doch selber nur zu gut, dass du jeden Flüchtigen einholst und dich so nicht vertreiben lässt. Aber, was ich dich fragen will, du siehst - verzeih diese absurde Feststellung - du siehst so traurig aus?“

„Ich...ich bin traurig“, antwortete die graue Gestalt mit brüchiger Stimme.

Die kleine alte Frau setzte sich jetzt auch an den Straßenrand. „So, traurig bist du“, wiederholte sie und nickte verständnisvoll mit dem Kopf. „Magst du mir erzählen, warum du so bekümmert bist?“

Die Traurigkeit seufzte tief auf. Sollte ihr diesmal wirklich jemand zuhören wollen? Wie oft hatte sie vergebens versucht, doch...

„Ach, weißt du“, begann sie zögernd und tief verwundert, „es ist so, dass mich offensichtlich niemand mag. Es ist meine Bestimmung, unter die Menschen zu gehen und eine Zeitlang bei ihnen zu verweilen. Bei dem einen mehr, bei dem anderen weniger. Aber fast alle reagieren so, als wäre ich die Pest. Sie haben so viele Mechanismen für sich entwickelt, meine Anwesenheit zu leugnen.“

„Da hast du sicher recht“, warf die alte Frau ein. „Aber erzähle mir ein wenig davon.“

Die Traurigkeit fuhr fort: „Sie haben Sätze erfunden, an deren Schutzschild ich abprallen soll. Sie sagen „Papperlapapp - das Leben ist heiter“, und ihr falsches Lachen macht ihnen Magengeschwüre und Atemnot.

Sie sagen „Gelobt sei, was hart macht“, und dann haben sie Herzschmerzen.

Sie sagen „Man muss sich nur zusammenreißen“ und spüren das Reißen in den Schultern und im Rücken.

Sie sagen „Weinen ist nur für Schwächlinge“, und die aufgestauten Tränen sprengen fast ihre Köpfe.

Oder aber sie betäuben sich mit Alkohol und Drogen, damit sie mich nicht spüren müssen.“

„Oh ja“, bestätigte die alte Frau, „solche Menschen sind mir oft in meinem Leben begegnet. Aber eigentlich willst du ihnen ja mit deiner Anwesenheit helfen, nicht wahr?“

Die Traurigkeit kroch noch ein wenig mehr in sich zusammen. „Ja, das will ich“, sagte sie schlicht, „aber helfen kann ich nur, wenn die Menschen mich zulassen. Weißt du, indem ich versuche, ihnen ein Stück Raum zu schaffen zwischen sich und der Welt, eine Spanne Zeit, um sich selbst zu begegnen, will ich ihnen ein Nest bauen, in das sie sich fallen lassen können, um ihre Wunden zu pflegen. Wer traurig ist, ist ganz dünnhäutig und damit nahe bei sich.“

Diese Begegnung kann sehr schmerzvoll sein, weil manches Leid durch die Erinnerung wieder aufbricht wie eine schlecht verheilte Wunde. Aber nur, wer den Schmerz zulässt, wer erlebtes Leid betrauern kann, wer das Kind in sich aufspürt und all die verschluckten Tränen weinen lässt, wer sich Mitleid für die inneren Verletzungen zugesteht, der, verstehst du, nur der hat die Chance, dass seine Wunden wirklich heilen. Stattdessen schminken sie sich ein grelles Lachen über die groben Narben. Oder verhärten sich mit einem Panzer aus Bitterkeit.“

Jetzt schwieg die Traurigkeit, und ihr Weinen war verzweifelt.

Die kleine alte Frau nahm die zusammengekauerte Gestalt tröstend in den Arm. „Wie weich und sanft sie sich

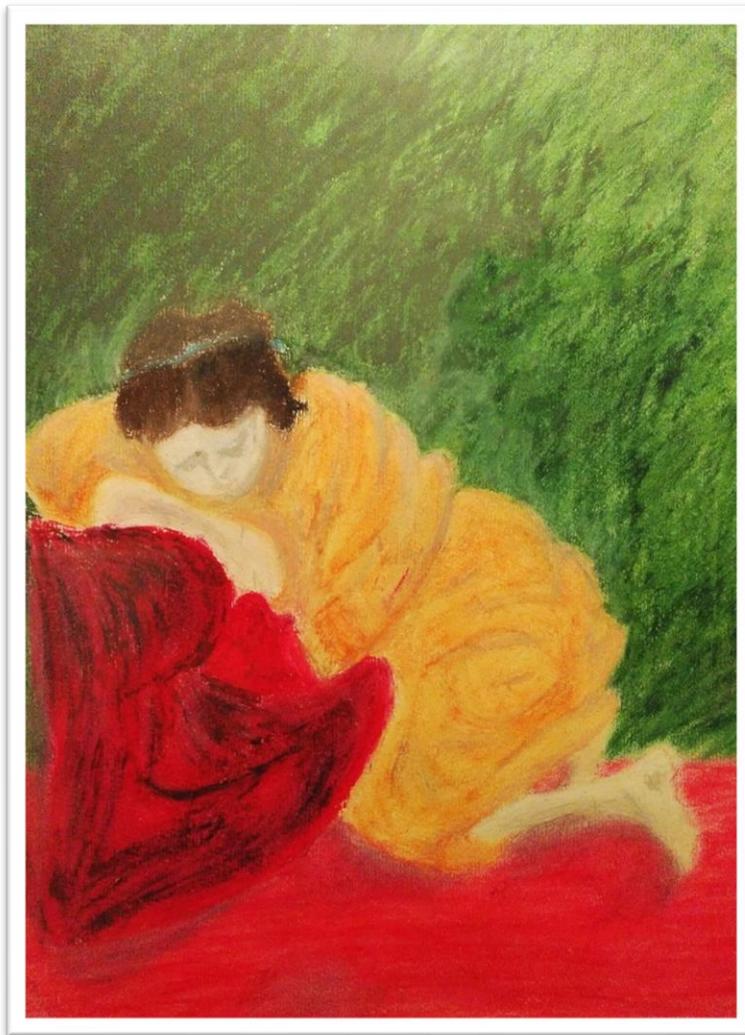
anföhlt“, dachte sie und streichelte zärtlich das zitternde Bündel.

„Weine nur, Traurigkeit“, flüsterte sie liebevoll, „ruhe dich aus, damit du wieder Kraft sammeln kannst. Ich weiß, dass dich viele Menschen ablehnen und verleugnen. Aber ich weiß auch, dass schon einige bereit sind für dich. Und glaube mir, es werden immer mehr, die begreifen, dass du ihnen Befreiung ermöglichst aus ihren inneren Gefängnissen. Von nun an werde ich dich begleiten, damit die Mutlosigkeit keine Macht gewinnt.“

Die Traurigkeit hatte aufgehört zu weinen. Sie richtete sich auf und betrachtete verwundert ihre Gefährtin. „Aber jetzt sage mir, wer bist du eigentlich?“

„Ich“, antwortete die kleine alte Frau und lächelte still, „**ich bin die Hoffnung!**“

*Zur Verfügung gestellt von Edelgard Böhm-Aichele*

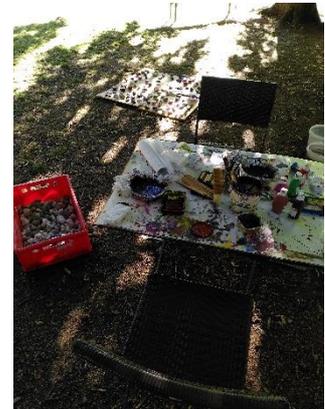


## Rückschau:

### Stadtfest:

Die Stadtteilzeitschrift „Das bunte Kreativ“ war mit einem Stand auf dem Stadtfest am 2. & 3. Juli 2022 im Vaihinger Stadtpark dabei. Flyer und Visitenkarten von örtlichen Unternehmen waren ausgelegt, Hefte wurden verkauft, Handölmassagen von „Born to feel good“ (wird in der nächsten Ausgabe, die im Frühjahr 2023 erscheint, näher erklärt werden) gab es und Steine durften bemalt werden. Die Angebote wurden rege in Anspruch genommen. Fotos der angemalten Steine zeigen wir hier auf dieser Seite.

Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben.



## Schlußwort: Hallo & Tschüß

Es freut uns, das Redaktionsteam  
gekauft und gelesen haben. Ich  
verschiedenen Themen



der Stadtteilzeitschrift „Das bunte Kreativ“, dass Sie dieses Heft  
hoffe, es hat Ihnen genauso viel Vergnügen bereitet, wie uns, die  
zusammenzutragen. Bunt und vielfältig ist es geworden. Genau

das möchten wir: über die Vielfalt in den Stadtteilen Stuttgart **Rohr**, **Dürtlewang** und ab 2023 **Vaihingen** berichten.  
Was machen die Stadtteile so Lebens,- und liebenswert? Die Menschen, die in ihnen wohnen und mit ihren Ideen,  
Innovationen, Start Ups, Geschäften, Kreativem die Stadtteile bereichern. Lassen Sie uns daran teilhaben! Schreiben  
Sie uns, nur Mut! Auch Vereine, Geschäfte, Institutionen sind gefragt und bekommen hier eine Plattform, sich  
vorzustellen.

Gerne würden wir die Hefte für umsonst auslegen, aber dies ist uns nicht möglich, da Papier und Druck Geld kosten  
und wir dies privat finanzieren. Daher freuen wir uns, wenn sie für das Heft den Druckpreis bezahlen, oder gar mit  
dem Gedanken spielen, etwas zu spenden. Sie bekommen auch eine Spendenquittung.

Die Stadtteilzeitung wird unter dem Dach des **Musikvereines Vaihingen-Rohr e.V.** geführt und rein ehrenamtlich  
erstellt. Spenden richten Sie daher bitte mit Namen und Ihrer Adresse, falls Sie eine Spendenquittung möchten, an :

**Musikverein Vaihingen-Rohr e.V. / IBAN 0360090100006002013 / BIC VOBADESSXXX**

Wir danken Ihnen recht herzlich!

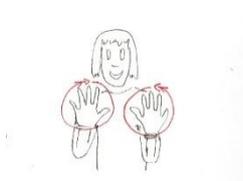
Das Heft gibt es zu erwerben:

- Etsy Shop: GeschichtenkisteDoro ([www.etsy.com/de/shop/GeschichtenkisteDoro](http://www.etsy.com/de/shop/GeschichtenkisteDoro)) —→ auch **Digital**
- Dürtlewang: Stadtteilbüro Dürtlewang (Prospektkasten)  
(Katholische Kirche zur Heiligen Familie)
- Rohr: Wird noch gesucht – vielleicht fällt Ihnen dazu etwas ein?
- Rohrer Höhe: Podologie Müller  
Café „Hans liebt Kuchen“  
Prospektkasten Ecke Am Wildwechsel / Waldburgstraße
- Vaihingen: Vaihinger Buchladen

Vielen Dank an all die Menschen, die uns unterstützen und uns ermutigen weiterzumachen.

Und nun wünschen wir Ihnen eine gute Zeit und hoffen, dass wir uns im neuen Jahr 2023 wiedersehen. Bis dann!

**Motto: Gebärden „Schau doch meine Hände an“**



Bunt



ist unsere



Welt!



Wir danken:

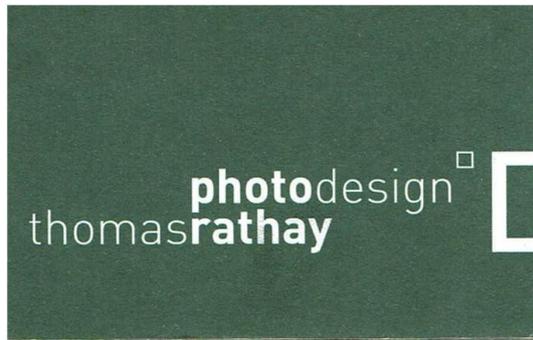


OUTDOOR - HOCHGENUSS.DE

draußen - aktiv - genießen

Thomas Rathay (Foto) / Silke Rommel (Text)  
+49 711 12 16 99 52  
+49 176 24 49 23 16 - Thomas  
+49 176 83 08 14 46 - Silke  
post@outdoor-hochgenuss.de

Holderbuschweg 48  
D-70563 Stuttgart



THOMAS RATHAY

LOC Holderbuschweg 48, 70563 Stuttgart  
FON +49 (0) 711 97 14 007  
FUNK +49 (0) 176 2449 231 6  
MAIL tr@thomas-rathay.de  
WEB www.thomas-rathay.de



Margaret Müller  
Am Wildwechsel 24 – Ladenstraße - 70565 Stuttgart-Rohr  
mm@podologie-mueller.de • www.podologie-mueller.de  
Tel. 0711 / 74 27 58 Kassenzulassung – alle Kassen

- Med. Fußpflege
- BIOKRY – Warzenvereisung
- Nagelkorrektur
- Orthosen
- Individuelle Druckentlastung
- Fußreflexzonenmassagen
- Nagelprothetik
- Diabetikerbehandlung auf ärztliche Verordnung
- Fuß- und Handmassagen
- Fußpflege mit Laserbehandlung
- Schmerzfreie Behandlung mit Nasstechnik



VAIHINGER  
BUCHLADEN

Vaihinger Buchladen oHG Robert-Leicht-Straße 30b,  
70563 Stuttgart Mail:

[kontakt@vaihingerbuchladen.de](mailto:kontakt@vaihingerbuchladen.de)

<https://www.vaihingerbuchladen.de>

Mo – Fr 9 -18:30, Sa 9 -14:00 Uhr



Café / Konditorei beim Hans Rehn Stift  
Supperstraße 30, 70565 Stuttgart

[info@hansliebtkuchen.de](mailto:info@hansliebtkuchen.de)  
<https://www.hansliebtkuchen.de>

Donnerstag – Sonntag, 11 – 18 Uhr